

Der Liebensteinspeicher im Winter: Im Hintergrund der Damm mit dem Wehr. Auffällig ist der niedrige Wasserstand.



HÄNELS REVIERSITE

Oberklasse in der Oberpfalz

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Ein See mit Potenzial für alle Raubfischarten, besonders für Zander. Dank hoher Biomasse auch für Friedfischangler interessant.

Schwierigkeitsgrad:

Anspruchsvoll - denn es darf nur vom Ufer gefischt werden. Da muss man schon genau wissen, was man tut und welchen Platz man zu welcher Zeit angeht.

Naturerlebnis:

Für Naturliebhaber ein Paradies. Wie der Name schon sagt, ist das Tal der Waldnaab, die der Liebensteinspeicher aufstaut, von viel Wald und Grünland umgeben.

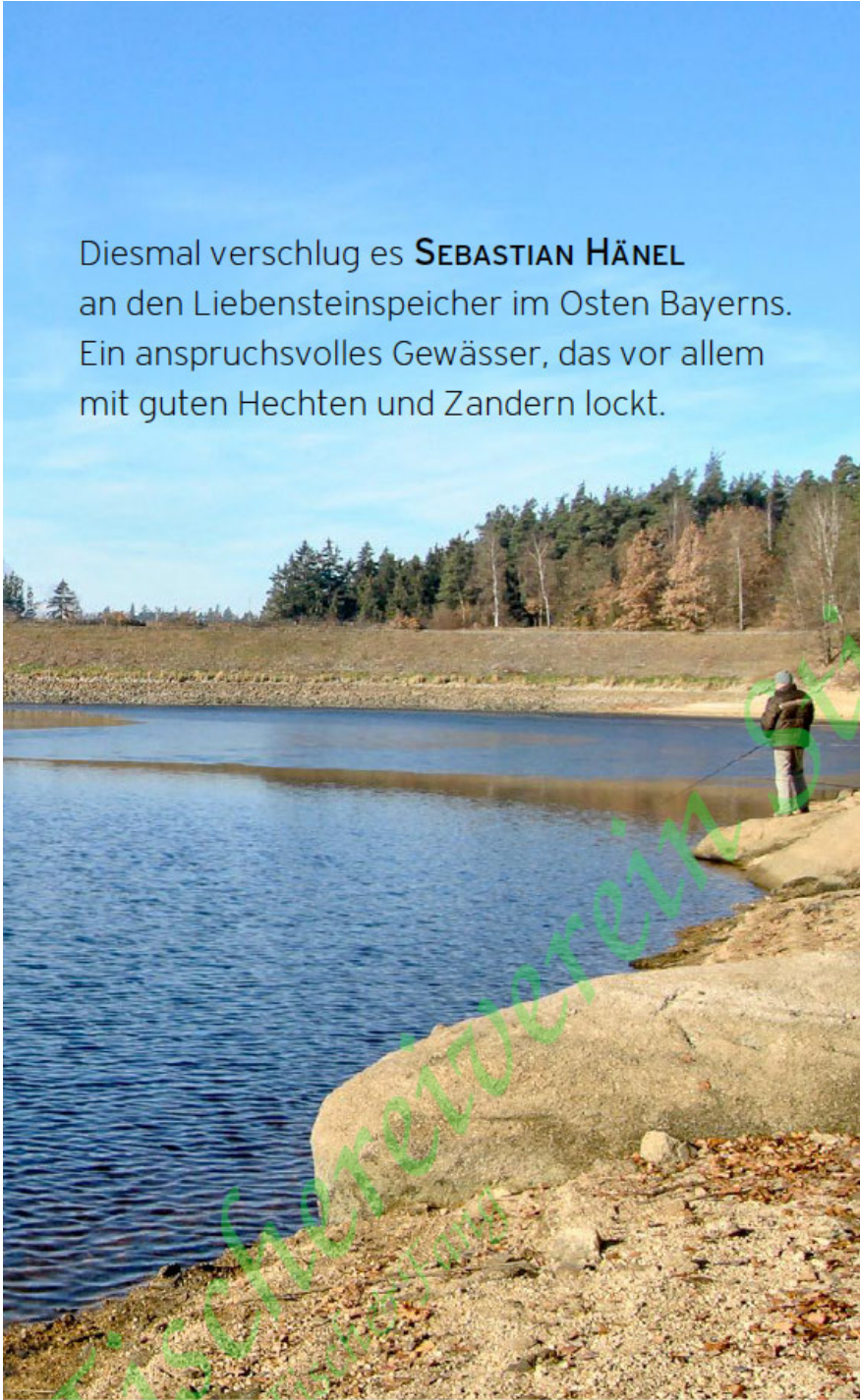
Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Spinnfischen oder Feedern.

An einem klaren und kalten Tag im November hatte es mich in die Oberpfalz verschlagen. Südlich von Tirschenreuth liegt eine kleine, fischreiche Talsperre in der beschaulichen Landschaft - der Liebensteinspeicher. Mit seiner bis zu 88 Hektar großen Wasserfläche befindet er sich am Oberlauf der Waldnaab und zählt zu den mittelgroßen Talsperren. Von 1965 bis 1968 erbaut, dient er dem Hochwasserschutz und der Gewinnung von

Elektrizität durch Wasserkraft. Der Liebensteinspeicher kann von seinem Potenzial und Fischreichtum locker mit den großen Sperren mithalten, was sich auch bei meinem Tagesausflug an das spannende Stillgewässer zeigte.

In der Nacht zuvor herrschte Frost, so dass Teile des Gewässers zugefroren waren. Bei solchen Temperaturen versuche ich, möglichst tief zu fischen, wenn ich mit der Spinnrute auf meinen Liebling, den Zander, aus bin. Daher suchte ich mir an-



Diesmal verschlug es **SEBASTIAN HÄNEL** an den Liebensteinspeicher im Osten Bayerns. Ein anspruchsvolles Gewässer, das vor allem mit guten Hechten und Zandern lockt.

Diese Zander wollte ich finden. Denn das Angeln auf Friedfische und mit Wurmködern ist laut den Bestimmungen ab dem 1. Oktober eines jeden Jahres verboten. Der Grund dafür hat sich mir zwar bis heute nicht erschlossen, aber man muss die Bestimmungen eben nehmen, wie sie sind. Ich befischte den tiefen Bereich mit einem neun Zentimeter langen Juniorkauli, der farblich zu dem bräunlich wirkenden Wasser und zu dem ocker- bis sandfarbenen Gewässerboden passte. Der Gewässerboden fühlte sich bei jedem Aufsetzen des Jigkopfes hart und fest an. Ausnahmen waren die Einläufe und flachen Uferbereiche, an denen es auch mal schlammig ist.

Ich angelte schon eine Stunde konzentriert und faulenzte den kleinen Verführer dicht und gefühlvoll am Gewässergrund lang, als ein stattlicher Hecht einstieg. Auf fast volle Wurfedistanz griff sich der Esox den kleinen Happen und ging nach erfolgreichem Anhieb gut in die Bremse. Die besonnene Handlan- →



Zander Nr. 1, gefaulenz: 50 Zentimeter ist er lang.

hand der Uferbeschaffenheit steile Abbrüche aus, von denen ich mit meiner Wurfweite an tiefes Wasser gelangen konnte.

Der Liebensteinspeicher hat mit einer maximalen Tiefe von 16 Metern vor der Sperrmauer schon anständig Wasser über dem Köder. Ich versuchte zunächst, die Übergänge von zwölf Metern zu finden. Das Wasser war leicht angetrübt, was für die kalte Jahreszeit bemerkenswert war. Im Sommer soll der See durch eine Algenblüte zeitweilig grün eingefärbt sein,

was auf einen hohen Nährstoffeintrag schließen lässt, der wohl über die beiden Einläufe aus den umliegenden Feldern in den See gelangt. Die Nährstoffe sorgen für eine üppige und reichhaltige Biomasse im Gewässer, wovon besonders der Zander profitiert, der dadurch im See auf natürlichem Wege eine gute Population hochhalten kann.

ung glückte, und ich konnte mich über einen Hecht von 84 Zentimetern freuen. Das war ein Auftakt nach Maß! Auffällig war, wie gut genährt der Räuber war. Das scheint an der hohen Biomasse im See zu liegen, die natürlich auch reichlich Futterfische produziert.

Ich fischte mich weiterhin zum Damm vor, um auch an die Zander heranzukommen. Diese sollen ja im See zahlreich vorhanden sein, aber auch ihre Eigenarten haben. Denn nicht jeder, der am Liebensteinspeicher sein Glück auf die Glas-



Zander Nr. 2, weiter gefaulenzt: Mit rund 60 Zentimetern ein wirklich schöner Fisch.

augen versucht, hat auch Petrus auf seiner Seite, sagte mir ein Angler aus der Gegend. Bei mir schien es ähnlich zu laufen, denn dank des gleißenden Lichtes bei praller Sonneneinstrahlung half auch das konzentrierte und kontrollierte Abfischen des tiefen Bereiches bis vor den Damm nichts. Die Bisse blieben aus. Auch der Wechsel auf die gegenüberliegende Seite und die große Landzunge brachten keinen Erfolg.

Also spekulierte ich darauf, die Zander mit Einbruch der Dämmerung bei ihrem Beutezug ins flachere Wasser stellen zu können. Dazu ging es zurück an die Parkplatzseite. Dort ragte - dank niedrigem Wasserstand deutlich zu erkennen - eine lange Zunge heraus, die den Übergang vom Tiefen zum flachen Ufer markierte. Dort positionierte ich mich und warf immerzu diesen Übergang ab.



Hier lohnt ein Versuch:

- 1. Gelsbachbucht:** Hier ziehen die Zander zu ihren nächtlichen Raubzügen bis in den Bereich des Einlaufes hinein. Ein Ort, wo man sie mit der Pose und dem Köderfisch, dicht am Ufer abgelegt, stellen kann.
- 2. Dammbereich:** Das Ufer fällt in diesem Bereich steil ab, und man erreicht mit guter Wurfweite tiefes Wasser. Die Kante ist kiesig und mit großen Steinbrocken versehen. Eine spannende Strecke für die kalte Jahreszeit. Hier fing ich bei meiner Visite Ende November den 84er-Hecht.
- 3. Übergangzone Flach-/Tiefenwasser:** Hier fällt der

Strand seitlich in Richtung Damm ab. Die beiden Zander kamen hier in der Abenddämmerung.

4. Große Landzunge: Landzungen sind immer interessant. An ihrem Rücken stehen gerne Hecht und Zander. Von hier aus kommt man, Richtung Damm geworfen, auch ins tiefe Wasser.

5. Eingang zu einer Bucht: Hier lohnt sicher ein Versuch zum Saisonstart, und es bietet sich auch zu den sommerlichen Abendstunden oder in der Morgendämmerung einiges an Chancen. Auch für Karpfen ist dieser Spot sicher spannend.

» Auf fast volle Wurfdistanz griff sich der Esox den kleinen Happen und ging gut in die Bremse. «

Und tatsächlich: Als die Sonne unterging, kam der Biss! Es war wirklich ein Zander, der sich meinen Köder am 10-Gramm-Köpfchen schnappte. Mit 50 Zentimetern ein vorzeigbarer Fisch, über den ich mich unendlich freute.

Aber es sollte noch besser kommen. Kurz bevor das Licht endgültig schwand, konnte ich einen weiteren Biss verwandeln. Dieser Zander biss sogar noch

flacher als der erste und war mit über 60 Zentimetern ein gelungener Abschluss dieses kurzen Angeltages.

Natürlich gibt es im Liebensteinspeicher noch weitere interessante Fischarten, zum Beispiel Karpfen. Doch eine Karpfenszene hat sich bis jetzt nicht etabliert, da das Nachtangeln nach 24 Uhr oder das Ausbringen von Futter und Montagen mit Booten verboten sind. Es darf aber ab fünf Uhr morgens bis 24 Uhr geangelt werden. So sind Karpfen-Fänge von Mai bis Oktober sicher auch gut machbar.

Von den Barschen habe ich bei meinem Ausflug nichts mitbekommen. Ich schätze den Bestand aber als gut ein, mit guten Chancen auf 40-plus-Fische, die sicher genauso gut im Futter stehen wie die Hechte und Zander.

Im Liebensteinspeicher tummeln sich zudem noch Welse und viele große Rap-



Im Drill: Der Hecht steht kurz vor der Landung ...

... und wenig später freut sich Sebastian über einen 84er-Esox.

fen. Rapfen um die 75 Zentimeter werden jährlich von Mitgliedern des Vereines und von Gastanglern gelandet.

Mein Fazit: Ein Gewässer, dessen Besuch sich unbedingt lohnt. Laut Fischereiverein Stiftland wurde 2014 sogar ein kapitaler Hecht von 120 Zentimetern und 22 Pfund gemeldet. Und Vereinsmitglied Sebastian Steiner gelang es 2013, einen kapitalen Zander von 95 Zentimetern Länge zu fangen. Das Potenzial im See für Kapitale ist also durchaus vorhanden.



Gewässer-Check

- ✓ **Mindestmaße (cm)/Schonzeiten:** Aal 50/-; Hecht 50/15.2.-30.4. (Angelverbot ab 30.11. beachten, Zander 50/15.2.-31.5. (Angelverbot ab 30.11. beachten!); Karpfen 35/- (Friedfischköder-Fangverbot ab 1.10. beachten); Wels -/-
- ✓ **Bestimmungen:** Bootsangeln verboten. Nachtangeln zwischen 24 und 5 Uhr verboten. 2 Ruten - Friedfisch oder Raubfischköder mit je einem Vorfach. 1 Spinnrute mit je einem Vorfach. Das Angeln mit Friedfisch oder Wurmködern ist ab dem 1.10. jeden Jahres verboten und beginnt wieder ab dem 1.5. des Folgejahres. Das gilt auch für das Stippen von Köder-

fischen. Ab dem 30.11. eines jeden Jahres ist das Angeln am Liebensteinspeicher generell und auch mit der Spinnrute verboten und darf ab dem 1.5. fortgesetzt werden. Entnahme pro Tag: 1 Hecht oder Zander. 2 Salmoniden, Karpfen oder Schleien. 3 Aale. Rotaugen, Rotfedern und Lauben insgesamt zehn Stück. Barsche frei.

- ✓ **Gastkartenpreise:** Tageskarte 9 €, Wochenkarte 50 €.
- ✓ **Ausgabestellen:** Josef Grassy, Fischen + Jagen, Tuchmacherstr. 1, 95643 Tirschenreuth, Tel. 09631/6464; Angel-Center Mitterteich, Johannes Brandl, Johannisplatz 6, 95666 Mitterteich, Tel. 09633/

918985; Angelfachgeschäft Mathias Hecht, Bärnauerstr. 6, 9671 Thanhausen, Tel: 09635/1527; OMV Tankstellen, Mitterteicher Str. 11, 95643 Tirschenreuth Tel. 09631/1706 und Bayreuther Str. 2, 95615 Marktredwitz, Tel. 09231/81106 (auch an Samstagen und Sonntagen)

- ✓ **Informationen:** www.fischereiverein-stiftland.de
- ✓ **Unterkunft:** Pension Kesslsimerhof, Turmstr. 55, 95698 Neualbenreuth; Ferienhof Schabner, Rothenbürg 2 + 4, 95643 Tirschenreuth; Gasthof & Pension Herzog; Pilmersreuth 6, 95643 Tirschenreuth, Tel. 09631/2811